

Die Leiblichen Werke der Barmherzigkeit (vgl. Mt 25, 34-46)

Hungrige speisen

Die Welt ist gar nicht im Lot.
Hier ist Wohlstand, und dort herrscht die Not.
Wer die Armen vergisst,
wenn er satt sich isst –
wie kann ihm noch schmecken das Brot?

Obdachlose beherbergen

Der Mensch beschützt sein Revier:
„Wer fremd ist, der darf nicht zu mir!“
Wer sich trotzdem lässt stören,
wird am Ende hören:
„Ich war fremd, und ihr gabt mir Quartier.“

Nackte bekleiden

Es ist schlimm, in der Kälte zu frieren.
Noch schlimmer: die Ehre verlieren.
Zu bedecken die Blöße
schenkt Wärme und Größe.
Einfach handeln – und nicht diskutieren!

Kranke besuchen

Wenn Krankheit fesselt ans Zimmer,
wird die Lage durch Einsamkeit schlimmer.
Wo nicht Ansteckung droht,
wird der Rat zum Gebot:
Geh hin! Besuch hilft (fast) immer.

Gefangene besuchen

Wir sehen mit Trauer und Bangen:
Wie viele leben gefangen
in dieser Welt,
nur auf sich gestellt,
wenn nicht Menschen zu ihnen gelangen.

Tote begraben

„Lebe wohl!“ einem Toten zu sagen
und ihn zu Grabe zu tragen
ist ein edles Werk.
Du bist nicht über'm Berg –
auch dir wird die Stunde einst schlagen.

Almosen geben

Du musst nicht raffen und halten,
um dein Leben schön zu gestalten.
Auf der Hand, die teilt,
der Segen verweilt.
Lass den Himmel sorgen und walten!